Sekundarstufe I

Lehrplan Kath. Religion
Städt. Röntgen-Gymnasium

Inhalt

Jahrgangstufe 5 und 6 (evangelisch/katholisch) 3
Jahrgangsstufe 7 bis 9 6
Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 7
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 11
Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung 17
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kath. Religion 18

Jahrgangstufe 5 und 6 (evangelisch/katholisch)

Die Reihenfolge der Themen kann im didaktisch-pädagogischen Ermessen variiert werden und erlaubt – über die obligatorischen Themen hinaus – weiter fachliche Inhalte.

Jgst.	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Methoden
5	Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt	• benennen Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute, • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar (Beispiele: Umgang mit Benachteiligten), • erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.	Bildbetrachtung, Mindmap, (evtl. Filmanalyse)
	Die Bibel als Glaubenszeugnis (Aufbau, Inhalte, Gestalten)	• erläutern den Aufbau und die Entstehungsgeschichte der Bibel, • lernen den Umgang mit der Bibel.	Bibelkunde, Synoptischer Vergleich, Sortieraufgaben
	Grundzüge der abrahamitischen Religionen	• benennen und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage.	Bildanalyse, Mindmap, Rollenspiel

	Kirche in konfessioneller Vielfalt	• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, • vergleichen die evangelische und katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche und denen anderer.	Galeriegang
	Gottesvorstellungen im Lebenslauf	• legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.	Debatte
6	Anfänge der Kirche	• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche, • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	Umgang mit biblischen Texten
	Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	• unterscheiden Mythen von Tatsachenberichten und vergleichen den jahwistischen mit dem priesterschriftlichen Schöpfungsbericht, • identifizieren Schöpfung als	Umgang mit biblischen Texten

		lebenschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.	
	Propheten	• beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit; • vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.	Evtl. Stationenlernen
	Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	• identifizieren religiöse Rituale und Feste im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen, • beurteilen christliche Feste und Rituale bzgl. der Relevanz für ihr eigenes Leben.	Placemat

Jahrgangsstufe 7 bis 9

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
A **Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien** **B** Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit - Exodus **C** Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen **D** Berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis **E** Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte **F** Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge *(dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche)*	**A** Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt **B** Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität **C** Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes **D** Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung **E** Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi **F** Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte	**A** Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen *(dabei berücksichtigen: Heute noch an Gott glauben? – Jugend und Religion)* **B** Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege **C** „Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen **D** **Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens** **E** Leben angesichts des Sterbens: Tod und Jenseitserwartungen **F** Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

	Nummer	A: Wie das NT von Jesus erzählt	B: Gott schenkt Freiheit … Exodus	C: Das Leben suchen - …	D: Berufene Kritiker und Künder…	E: Die Reformation …	F: Dem Glauben ein Gesicht geben		A: Was niemals war und immer ist	B: Zeitgenössische Formen …	C: Wundergeschichten	D: Einen neuen Anfang wagen	E: Konsequent seinen Weg gehen …	F: Christen und Juden …		A: Wo bist du, Gott?	B: Hinduismus und Buddhismus	C: „Das muss jeder selber wissen?“	D: Lebensrecht und Menschen	E: Leben angesichts des Sterbens	F: Zwischen Anpassung und …	Nummer
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler …																						
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,	S1			X					X	X		X				X	X	X		X		S1
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,	S2	X			X				X		X											S2
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,	S3	X	X		X				X		X					X						S3
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,	S4					X	(x)					X	X	X				X				S4
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,	S5		X		X	X			X							X	X					S5
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,	S6					X	X							X							X	S6

erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,	S7		X	X	X							X						X	X		X	S7
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,	S8		X	X						X	X	X				X		X	X	X		S8
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,	S9			(x)		X				X				X			X					S9
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S10		(x)										X	X			X		(X)	X		S10
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler …																						
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,	M1			X		X	X			X				X				X	X			M1
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,	M2	X	X		X	X			X		X		X			X			X	X		M2
führen einen synoptischen Vergleich durch,	M3	X	(x)								X		X									M3
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,	M4	(x)		X			X			X				X			X				X	M4
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	M5				X				X			X								X		M5
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,	M6		X			X							X				X					M6
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,	M7		X			(x)					X		X							X		M7
wählen unterschiedliche Gesprächs- und	M8			X	(x)	(x)	X							X		X		X	X			M8

Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,																						
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M9		(x)	X	X	X			X	?		X		X				X	X			M9
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler …																						
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,	U1	X	X	X	X				X	X		X		X		X	X	X	X	(x)		U1
prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	U2				X							X						X	X			U2
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U3					X	X							X							X	U3
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler …																						
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,	H1			(X)			(X)		X								X					H1
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,	H2	(X)					X			X											X	H2
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,	H3		X	X	X		X				X		X			X		X	X	X	X	H3
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und	H4	X		X	X	X						X		X		X	X		X			H4

beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,																						

Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Die Schülerinnen und Schüler…	Nummer	**A:** Wie das NT von Jesus erzählt	**B:** Gott schenkt Freiheit … Exodus	**C:** Das Leben suchen - Verantwortung …	**D:** Berufene Kritiker und Künder…	**E:** Die Reformation …	**F:** Dem Glauben ein Gesicht geben …		**A:** Was niemals war und immer ist …	**B:** Zeitgenössische Formen ..Sinnsuche …	**C:** Wundergeschichten	**D:** Einen neuen Anfang wagen	**E:** Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz	**F:** Christen und Juden …		**A:** Wo bist du, Gott?	**B:** Hinduismus und Buddhismus	**C:** „Das muss jeder selber wissen?“	**D:** Lebensrecht und Menschenwürde	**E:** Leben angesichts des Sterbens	**F:** Zwischen Anpassung und …	Nummer
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung																						
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1			X						X								X				K1
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2			X						X												K2
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3		X		X							X						X	X			K3
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4			X															X	X		K4
erläutern Merkmale von	K5																	X	X		X	K5

Gewissensentscheidungen an Beispielen,																					
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6											X							X		K6
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7												X						X		K7
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8																X	X			K8
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott																					
erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10		X		X				X							X					K10
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11		X		X									X							K11
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12	x																			K12
deuten prophetische Texte des Alten Testamentes in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13				X																K13
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14				X																K14
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15					X	X									X					K15
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den	K16															X			X		K16

Gottesglauben.																					
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17		(x)			X										X	X					K17
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18				X		(x)														X	K18
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19									X								X				K19
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20															X						K20
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott																						
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K21	X							X		X											K21
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	K22	X	X								X											K22
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K23	X									X			(x)								K23
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K24	X									X			X								K24
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K25								X		X											K25
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K26										X											K26
deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	K27								X													K27
bewerten ausgewählte fundamentalis-tische Deutungen biblischer Aussagen.	K28		(x)						X													K28
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus																						
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des	K29										X		X									K29

angebrochenen Gottesreiches,																					
zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,	K30											X									K30
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,	K31									X		X							X		K31
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,	K32											X									K32
stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	K33											X							X		K33
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,	K34											X				X					K34
beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	K35											X				X			X		K35
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft																					
erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen,	K36				X																K36
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert,	K37				X																K37
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,	K38				X																K38

erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,	K39					X	X														K39
legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,	K40					X								X						X	K40
verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,	K41						X													X	K41
beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	K42					X?	X?														K42
bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,	K43						X										X	X			K43
beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	K44					X								X						X	K44
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn– und Heilssuche																					
benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,	K45		X											X			X				K45
stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,	K46		X														X				K46
legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen	K47													X			X				K47

dar,																						
erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,	K48				(x)									X			X			X		K48
stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar,	K49																X			X		K49
beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	K50									X							X					K50
bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,	K51					X			X					X		X						K51
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,	K52													X			X					K52
beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,	K53									X							(x)					K53
begründen Grenzen der Toleranz.	K54			X										X				X			X	K54

Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung….
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch?
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen

- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, … erklären ….

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kath. Religion

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I).

Dementsprechend gilt am Röntgen-Gymnasium insbesondere:
Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht. Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Anders als Schulaufgaben werden Hausaufgaben in der Regel nicht bewertet.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen

- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen

Hausaufgaben im Fach Kath. Religion

Weiterhin Hausaufgaben	Umgang mit „großen“ Hausaufgaben
• „kleine“ Recherchen • Lesen eines kurzen Textes • Verfassen eines Protokolls	-